

**WEA Fretzdorf**  
(Landkreis Ostprignitz-Ruppin, Land Brandenburg)

**Biotoptypenkartierung**

**Projektträger:** SAB WindTeam GmbH & Co. KG  
Berliner Platz 1  
25524 Itzehoe

**Projektbegleitung:** Herr Herold

**Auftragnehmer:**



Dipl.-Ing. (FH) Burkhard Lehmann  
Magdeburger Straße 23  
06112 Halle (Saale)

Tel.: 0345 – 122 76 78-0

Fax: 0345 – 122 76 78-30

E-Mail: [info@myotis-halle.de](mailto:info@myotis-halle.de)

**Bearbeitung:** Dipl.-Ing. (FH) Burkhard Lehmann  
Projektleitung  
Dipl.-Ing. (FH) Cindy Engemann  
Qualitätssicherung  
Dipl.-Ing. (FH) Katja Böhm, Dipl.-Ing. (FH) Urte Delft  
Projektbearbeitung, Erfassungen  
Techn. MA Stefanie Verchau-Makala  
GIS

**Datum:** 08.10.2021

## **Gutachter-Erklärung**

Das vorliegende Gutachten wurde nach bestem Wissen und Gewissen ohne Parteinahme auf dem neuesten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnislage erstellt. Wir erklären ausdrücklich die Richtigkeit der nachstehenden Angaben.

Es handelt sich um ein wissenschaftliches Gutachten gemäß § 2 Abs. 3 Nr. 1 RDG, die enthaltenen Rechtsbezüge dienen allein dem Verständnis.

Die Ausarbeitung ist urheberrechtlich geschützt. Eine Weitergabe an Dritte, Vervielfältigung oder Abschrift, auch auszugsweise, ist nur innerhalb des mit dem Auftraggeber vereinbarten Nutzungsrahmens zugelassen.

Dieses Dokument besteht aus 25 Seiten gutachterlicher Text sowie einer Plananlage.

Halle (Saale), den 08.10.2021



Projektleitung

## Inhalt

<b>1</b>	<b>VERANLASSUNG UND AUFGABENSTELLUNG .....</b>	<b>6</b>
<b>2</b>	<b>UNTERSUCHUNGSRAUM .....</b>	<b>7</b>
<b>3</b>	<b>METHODIK UND GRUNDLAGEN.....</b>	<b>8</b>
<b>4</b>	<b>ERGEBNISSE.....</b>	<b>9</b>
4.1	ERFASSTE BIOTOPTYPEN.....	9
4.2	BESTANDSBESCHREIBUNG .....	12
4.2.1	Fließgewässer .....	14
4.2.2	Standgewässer (einschließlich Uferbereiche, Röhricht etc.) .....	14
4.2.3	Gras- und Staudenfluren.....	15
4.2.4	Laubgebüsche, Feldgehölze, Alleen, Baumreihen und Baumgruppen.....	18
4.2.5	Wälder und Forsten.....	18
4.2.6	Äcker .....	22
4.2.7	Bebaute Gebiete, Verkehrsanlagen und Sonderflächen.....	22
<b>5</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>24</b>
<b>6</b>	<b>QUELLEN UND LITERATUR.....</b>	<b>25</b>

## Tabellen

Tab. 1: Auflistung der im UR „WEA Fretzdorf“ erfassten Biotoptypen..... 9

## Abbildungen

Abb. 1: Verteilung der Biotophauptgruppen im UR „WEA Fretzdorf“..... 13  
Abb. 2: Ein trockengefallenes Kleingewässer im UR „WEA Fretzdorf“..... 15  
Abb. 3: Grünlandbrache trockener Standorte auf Böschung an der BAB 24 im UR „WEA Fretzdorf“..... 17  
Abb. 4: Mosaik aus Altkiefern und Aufforstungen im UR „WEA Fretzdorf“..... 19  
Abb. 5: Eichenwald (Kartiernr. 99) im westlichen UR „WEA Fretzdorf“..... 21

## Anlagen

**Plananlage 1:** Ergebnisse der Biotoptypenkartierung.

## Abkürzungen

Abb. ....	Abbildung
BAB .....	Bundesautobahn
BbgNatSchAG .....	Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz. Brandenburgisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz vom 21. Januar 2013 (GVBl.I/13, [Nr.3]), zuletzt geändert durch Artikel 2 Absatz 5 des Gesetzes vom 25. Januar 2016 (GVBl.I/16, [Nr. 5]).
BImSchG .....	Bundesimmissionsschutzgesetz
BNatSchG .....	Bundesnaturschutzgesetz. Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542); zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 13. Mai 2019 (BGBl. I S. 706).
FFH-RL .....	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen, ABl. L 206 vom 22.07.1992, S. 7; zuletzt geändert durch Art. 1 der Richtlinie 2013/17/EU des Rates vom 13. Mai 2013 (Abl. L 158, S. 193-229).
GIS .....	Geografisches Informationssystem
LRT .....	Lebensraumtyp nach Anhang 1 der FFH-RL
Tab. ....	Tabelle
UR .....	Untersuchungsraum
VWV .....	Verwaltungsvorschrift
WEA .....	Windenergieanlage(n)

# **1 Veranlassung und Aufgabenstellung**

In der Gemarkung Fretzdorf, einem Ortsteil der Stadt Wittstock/ Dosse, plant die SAB WindTeam GmbH die Errichtung und den Betrieb von 13 Windenergieanlagen (WEA).

Als Grundlage für die naturschutzfachliche Genehmigungsplanung im Zuge des Genehmigungsverfahrens nach BImSchG ist eine flächendeckende Biotoptypenkartierung erforderlich, um Fragestellungen der Eingriffsregelung bewältigen zu können.

Mit der Biotoptypenkartierung wurde das Büro MYOTIS aus Halle (Saale) beauftragt.

Die vorliegende Unterlage stellt die Ergebnisse der Bestandsaufnahme der Biotop- und Nutzungstypenkartierung der Kartiersaison 2019 dar.

## **2 Untersuchungsraum**

Der Untersuchungsraum (im Folgenden als UR bezeichnet) erstreckt sich nordwestlich der Ortslage Fretzdorf des Landkreises Ostprignitz-Ruppin im nördlichen Land Brandenburg. Das waldgeprägte Areal wird im nordöstlichen UR von der BAB 24 tangiert.

Der UR umfasst die Standorte der 13 geplanten WEA, ihre Zuwegungen sowie die erforderlichen Radien. Dabei wurden die Planstandorte mit einem Radius von 300 m und die Zuwegungen mit einem Radius von 50 m versehen. Die Gesamtfläche des untersuchten Raumes beträgt insgesamt etwa 300,57 ha.

### 3 Methodik und Grundlagen

Die flächendeckende Erfassung der Biotoptypen wurde im Spätsommer/ Herbst 2019 entsprechend der Biotopkartieranleitung des Landes Brandenburg (ZIMMERMANN, F. ET AL. 2007a, ZIMMERMANN F. ET AL. 2007b) innerhalb des UR der geplanten WEA-Standorte durchgeführt.

Neben der detaillierten Erfassung der Biotoptypen erfolgte die Aufnahme geschützter Biotope nach § 30 BNatSchG i.V.m. § 18 BbgNatSchAG und die Ableitung der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie zzgl. kennzeichnender Pflanzenarten, soweit dies zum erfolgten Kartierzeitpunkt möglich war.

Die Erfassung wurde auf Grundlage Digitaler Orthofotos im Maßstab 1:2.500 durchgeführt. Die Ergebnisse der Biotopkartierung wurden in ein Geografisches Informationssystem (GIS) übertragen und liegen als Shape-Dateien vor.

In der Kartiersaison 2020 wurden im unmittelbaren Eingriffsbereich erneute Erfassungen durchgeführt. Grund der erneuten Erfassungen war die Aufnahme von Pflanzenarten, die bei der Kartierung im Spätsommer/ Herbst 2019 nicht mehr präsent waren.



## 4 Ergebnisse

### 4.1 Erfasste Biotoptypen

Insgesamt wurden innerhalb des ca. 300,57 ha umfassenden Untersuchungsraumes 47 Biotoptypen verteilt auf 216 Teilflächen erfasst.

In der nachfolgenden Tabelle sind alle innerhalb des UR „WEA Fretzdorf“ erfassten Biotoptypen mit ihrem jeweiligen Code aufgeführt. Neben der Kartiernummer der jeweiligen Biotopfläche sind zusätzlich der Schutzstatus gemäß § 30 BNatSchG i.V.m. § 18 BbgNatSchAG, der Lebensraumtyp (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie sowie die Flächengröße angegeben.

**Tab. 1: Auflistung der im UR „WEA Fretzdorf“ erfassten Biotoptypen.**

**Code:** Biotoptyp gemäß der Biotopkartieranleitung des Landes Brandenburg.

**§** (Schutzstatus gemäß § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG): § – Biotope geschützt.

**LRT** (Lebensraumtyp nach Anhang I der FFH-Richtlinie): [Angabe des LRT-Codes]

Biotoptyp		Kartiernr.	§	LRT	Flächengröße [m <sup>2</sup> ]
Code	Bezeichnung				
<b>Fließgewässer</b>					
0113332	Gräben, weitgehend naturfern, ohne Verbauung, teilweise beschattet, trockengefallen oder nur stellenweise Wasser führend	140			330
<b>Standgewässer</b>					
02131	temporäres Kleingewässer, naturnah, unbeschattet	110	§		424
02132	temporäres Kleingewässer, naturnah, beschattet	143	§		134
<b>Gras- und Staudenfluren</b>					
0510321	Feuchtwiese nährstoffreicher Standorte, verarmte Ausprägung, weitgehend ohne spontanen Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung < 10 %)	111			1.056
0511221	Frischwiese nährstoffreicher Standorte, verarmte Ausprägung, weitgehend ohne spontanen Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung < 10 %)	154			2.541
05121201	Grasnelkenfluren und Blauschillergrasrasen, weitgehend ohne spontanen Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung < 10 %)	212	§		1.163
05121501	kennartenarme Rotstraußgrasfluren auf Trockenstandorten, weitgehend ohne spontanen Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung < 10 %)	108, 114	§		3.261

Biotoptyp		Kartiernr.	§	LRT	Flächen- größe [m²]
Code	Bezeichnung				
0513151	Grünlandbrache feuchter Standorte, von Binsen dominiert, weitgehend ohne spontanen Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung < 10 %)	109	§		6.296
0513161	Grünlandbrache feuchter Standorte, von sonstigen Süßgräsern dominiert, weitgehend ohne spontanen Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung < 10 %)	16, 22, 27, 139			6.962
0513161/ 510601	Grünlandbrache feuchter Standorte, von sonstigen Süßgräsern dominiert, weitgehend ohne spontanen Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung < 10 %)/ Flutrasen	160			3.152
051319	sonstige Grünlandbrache feuchter Standorte	57			6.600
0513221	Grünlandbrachen frischer Standorte, artenarm, weitgehend ohne spontanen Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung < 10 %)	161			10.640
051331	Grünlandbrachen trockener Standorte mit einzelnen Trockenrasenarten	51	(§)		7.531
0514191	sonstiger Staudenflur feuchter bis nasser Standorte, weitgehend ohne spontanen Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung < 10 %)	159			1.736
051422	Staudenfluren (Säume) frischer nährstoffreicher Standorte, verarmte oder ruderalisierte Ausprägung	217			773
0514221/ 51331	Staudenfluren (Säume) frischer nährstoffreicher Standorte, verarmte oder ruderalisierte Ausprägung, weitgehend ohne spontanen Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung < 10 %)/ trockene Grünlandbrachen mit einzelnen Trockenrasenarten	185			9.256
0514221/ 511221	Staudenfluren (Säume) frischer nährstoffreicher Standorte, verarmte oder ruderalisierte Ausprägung, weitgehend ohne spontanen Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung < 10 %)/ verarmte Frischwiese	196			14.962
<b>Laubgebüsche, Feldgehölze, Alleen, Baumreihen und Baumgruppen</b>					
071312	lückige Hecken und Windschutzstreifen, ohne Überschildung, überwiegend heimische Gehölze	211, 213			1.898

Biotoptyp		Kartiernr.	§	LRT	Flächen- größe [m²]
Code	Bezeichnung				
<b>Wälder und Forste</b>					
08103	Erlen-Bruchwälder, Erlenwälder	105			1.079
081034	Großseggen-Schwarzerlenwald	138	§		2.889
081716	Drahtschmielen-Buchenwald	7	§	9110	3.420
08192	Eichenmischwälder bodensaurer Standorte, frisch bis mäßig trocken	11	§	9190	2.354
081925	Drahtschmielen-Eichenwald	99	§	9190	1.463
08261	Kahlflächen, Rodungen	67			871
08262	junge Aufforstungen	84, 121, 146, 147			46.617
082816	Birken-Vorwald trockener Standorte	129			7.311
082816/ 082819	Birken-Vorwald trockener Standorte/ Kiefernvorwald trockener Standorte	59			1.277
082826	Birken-Vorwald frischer Standorte	123, 131			10.830
082836	Birken-Vorwald feuchter Standorte	18			12.288
08292	naturnahe Laubwälder und naturnahe Laub-Nadelmischwälder mit heimischen Baumarten, frischer u./o. reicher Standorte	112			6.823
08320	Buchenforste	58, 203		9110	6.650
08380	Laubholzforste aus sonstiger Laubholzart (Roteiche)	165			1.813
08410	Douglasienforste	60, 76			4.148
08470	Fichtenforste	24, 64, 103, 174			79.125
08480022	Kiefernforste, Faulbaum-Kiefernforst	19, 20, 23			58.850
08480026	Kiefernforste, Himbeer- Drahtschmielen-Kiefernforst	21, 136			39.483
08480031	Kiefernforste, Adlerfarn-Kiefernforst	162			3.336
8480032	Kiefernforste, Drahtschmielen- Kiefernforst	103 Teil- flächen			2.372.747
08482032	Kiefernforste mit sonstiger nicht heimischer Konifere, Drahtschmielen-Kiefernforst	77			5.860
08487032	Kiefernforste mit Fichte, Drahtschmielen-Kiefernforst	175			35.136
08686026	Kiefernforste mit Birke, Himbeer- Drahtschmielen-Kiefernforst	104			25.343
08686032	Kiefernforste mit Birke, Drahtschmielen-Kiefernforst	54, 167			25.347
<b>Äcker</b>					
09134	intensiv genutzte Sandäcker	71			6.036

Biotoptyp		Kartiernr.	§	LRT	Flächen- größe [m <sup>2</sup> ]
Code	Bezeichnung				
<b>Bebaute Gebiete, Verkehrsanlagen und Sonderflächen</b>					
126122	Straßen mit Asphalt oder Betondecke, ohne bewachsenen Mittelstreifen	8, 113			10.597
12631	Autobahnen und Schnellstraßen mit Begleitgrün	37			72.762
12651	unbefestigter Weg	4, 25, 31, 32, 44, 48, 52, 117, 206			45.497
12652	Weg mit wasserdurchlässiger Befestigung	186			5.860
<b>Summe</b>					<b>2.973.447</b>

## 4.2 Bestandsbeschreibung

Im Folgenden wird zunächst auf die Verteilung der erfassten Biotoptypen innerhalb der Hauptgruppen eingegangen, anschließend erfolgt eine Beschreibung der Biotoptypen in der Reihenfolge der Hauptgruppen entsprechend der Kartieranleitung des Landes Brandenburgs (ZIMMERMANN ET AL. 2007a, 2007b).

In der folgenden Abbildung ist die Verteilung der Biotope innerhalb der sieben ermittelten Hauptgruppen aufgezeigt.

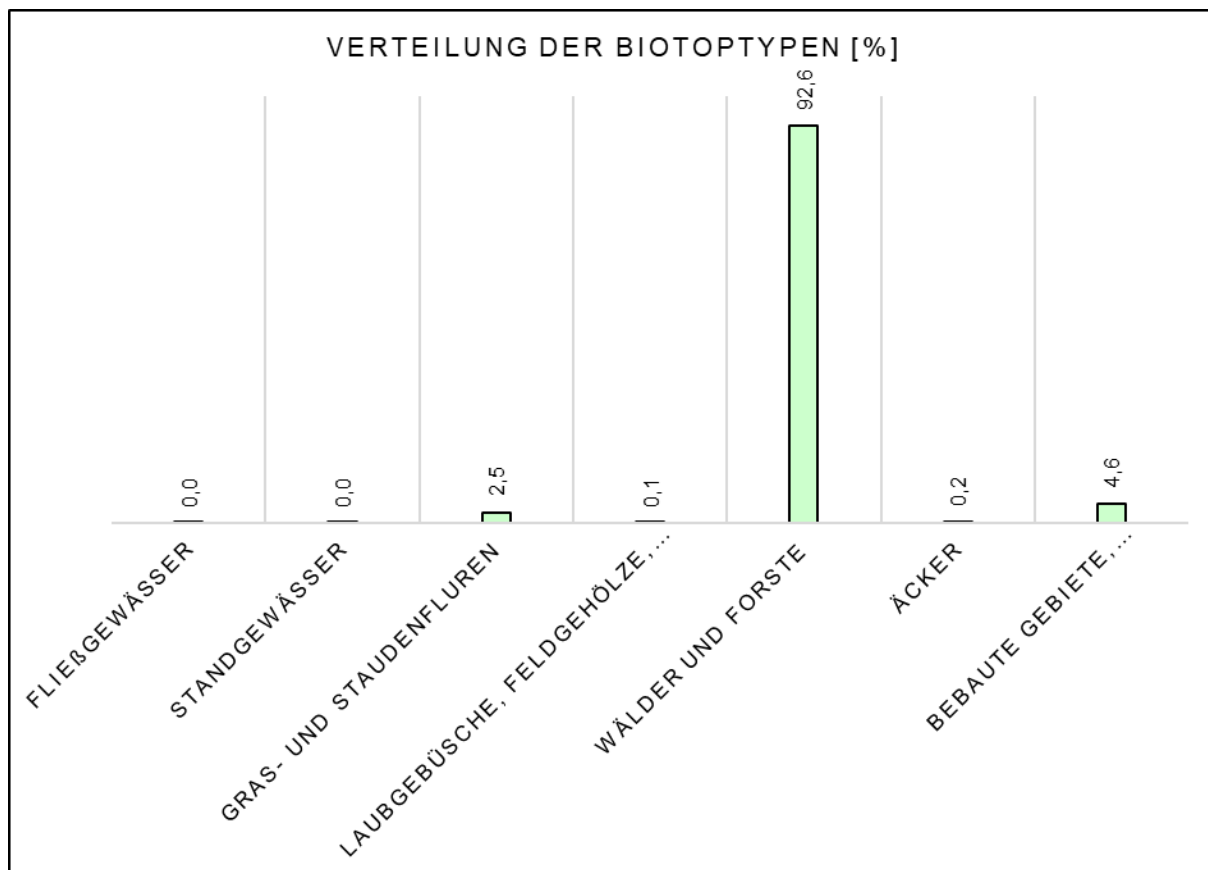


Abb. 1: Verteilung der Biotophauptgruppen im UR „WEA Fretzdorf“.

Der UR wird in großem Maße von Biotoptypen der Hauptgruppe **Wälder und Forste** geprägt, welche zusammen mit etwa 278 ha (ca. 93 % des UR) den größten Flächenanteil aufweisen. Aufgrund von zurückliegenden Abholzungs- und Aufforstungsmaßnahmen der letzten Jahrzehnte im Fretzdorfer Forst weisen die Waldbestände eine mosaikartige Struktur unterschiedlicher Altersklassen auf. Hauptsächlich ist die Gewöhnliche Kiefer (*Pinus sylvestris*) auf den Aufforstungsflächen vorkommend. Daneben tritt die Hänge-Birke (*Betula pendula*) aus der Naturverjüngung hinzu.

Zu etwa ähnlichen Flächenverhältnissen sind die beiden Hauptgruppen der **Bebauten Gebiete, Verkehrsanlagen und Sonderflächen** (insges. ca.14 ha, entspr. 5 %) sowie der **Gras- und Staudenfluren** (insges. etwa 8 ha, entspr. 3 %) erfasst.

Mit deutlich geringeren Flächenanteilen und entsprechend kleinflächig sind die Biotoptypen der übrigen vier Hauptklassen innerhalb des UR festgestellt worden. Die **Äcker** (insgesamt ca. 1 ha, entspricht 0,2 %), die **Laubgebüsche, Feldgehölze, Alleen, Baumreihen und Baumgruppen** (ca. 0,2 ha, entspr. 0,1 %) sowie die **Fließgewässer** (0,01%) und **Standgewässer** (0,02 %) sind somit im UR lediglich minimal lokalisiert.

#### 4.2.1 Fließgewässer

Innerhalb dieser Hauptgruppe wurde lediglich ein Biotoptyp der Gräben (Code: 0113332) auf einer Fläche festgestellt, welcher weitgehend als naturfern eingestuft und an der westlichen Untersuchungsraumgrenze lokalisiert ist. Durch die Lage am Waldrand ist der Graben mit der Kartiernr. 140 teilweise beschattet. Es konnte innerhalb des UR während der Kartierungen keine Wasserführung festgestellt werden, was sich vermutlich in der extremen Trockenheit der Jahre 2019 sowie 2018 begründet.

#### 4.2.2 Standgewässer (einschließlich Uferbereiche, Röhricht etc.)

Auf zwei Teilflächen wurden zwei Biotoptypen der Standgewässer auskartiert. Dabei handelt es sich um temporäre, naturnahe Kleingewässer, welche mehr (Code: 02132) oder weniger (Code: 02131) beschattet sind. Das beschattete Kleingewässer war zum Zeitpunkt der Kartierung nahezu vollständig ausgetrocknet und wurde von Wildschweinen als Suhle genutzt (Kartiernr. 143). Es überwiegen Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*) oder Flutrasenarten wie Pfeffer-Knöterich (*Persicaria hydropiper*). Daneben sind Arten wie Flatterbinse (*Juncus effusus*) und Weißes Straußgras (*Agrostis stolonifera*) vorkommend.

Das unbeschattete Kleingewässer (Kartiernr. 110) ist inmitten einer von Binsen dominierten Feuchtgrünlandbrache im zentralen UR am geplanten Standort der WEA - Nr. 9 eingebettet. Neben den bereits aufgeführten Arten treten hier stickstoffzeigende Arten wie Brennnessel (*Urtica dioica*), Ufer-Wolfstrapp (*Lycopus europaeus*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) sowie die neophytische Art Schwarzfrüchtiger Zweizahn (*Bidens frondosa*) hinzu.



**Abb. 2:** Ein trockengefallenes Kleingewässer im UR „WEA Fretzdorf“.

Die temporären Kleingewässer unterliegen dem gesetzlichen Schutz nach § 30 BNatSchG i.V. mit § 18 BbgNatSchAG. Bei Wasserführung stellen sie im Frühjahr bedeutende Lebensräume für Amphibien dar.

#### **4.2.3 Gras- und Staudenfluren**

In der Hauptgruppe der Gras- und Staudenfluren wurden auf 18 Teilflächen 14 Biotoptypen aufgenommen. Sie sind über den gesamten UR inselförmig verbreitet und entlang der BAB 24 (s. Abb. 3) lokalisiert. Von den erfassten Biotoptypen sind insbesondere drei festgestellte Biotope hervorzuheben, da eine besondere naturschutzfachliche Bedeutung vorliegt und diese nach § 30 BNatSchG i.V. mit § 18 BbgNatSchAG geschützt sind. Dabei handelt es sich um zwei Sandtrockenrasen und eine geschützte, feuchte Grünlandbrache. Auf einer Fläche von etwa 1.163 m<sup>2</sup> ist südlich an der L 18 eine Grasnelkenflur und Blauschillergrasrasen, weitgehend ohne spontanen Gehölzbewuchs (Code: 5121201), festgestellt. Aufgrund der langanhaltenden Trockenheit 2018/ 2019 ist die Vegetation stark verdorrt und recht spärlich ausgeprägt.

Als kennartenarme Rotstraußgrasfluren auf Trockenstandorten, weitgehend ohne spontanen Gehölzbewuchs (Code: 05121501), sind zwei Teilflächen (Kartiernr. 108, 114) auskartiert worden. Sie werden vom namensgebenden Roten Straußgras (*Agrostis capillaris*) dominiert und sind an einem Waldweg (Kartiernr. 108) bzw. westlich der L 14 (Kartiernr. 114) lokalisiert. Zudem wurden u. a. Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), Johanniskraut (*Hypericum perforatum*) und Gewöhnliches Leinkraut (*Linaria vulgaris*) sowie Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*) erfasst. Die nahe der L 14 gelegene Fläche weist starke Trockenschäden auf.

Im Zentrum des UR ist eine von Binsen dominierende Feuchtgrünlandbrache (Code: 0513151) lokalisiert. Inmitten der Fläche (Kartiernr. 109) ist ein Kleingewässer auskartiert worden.

Auf vier Teilflächen, welche bis auf eine westliche gelegene, hauptsächlich im südöstlichen UR lokalisiert sind, wurden Grünlandbrachen feuchter Standorte (Code: 513161) mit Arten wie Ackermintze (*Mentha arvensis*), Kleiner Ampfer (*Rumex acetosella*) und Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*) aufgenommen.

Großflächige, artenarme Grünländer unterschiedlicher Feuchtegradienten sowie Nutzungsintensitäten sind im nördlichen und westlichen Bereich des UR lokalisiert. Im zentralen und südlichen UR sind sie kleinflächig erfasst. Sie sind vornehmlich von Gräsern dominiert, Wert gebende Grünlandarten sind kaum vertreten. Bei dem westlichen Grünland handelt es sich um eine Feuchtwiese nährstoffreicher Standorte verarmter Ausprägung (Code: 0510321). Sie ist Bestandteil eines großflächigen Grünlandkomplexes nordwestlich des UR. Ebenfalls zu einem Grünlandkomplex gehörig, jedoch im nördlichen Randbereich des UR lokalisiert, wurde auf der Teilfläche Nr. 161 eine Grünlandbrache frischer Standorte (Code: 0513221) kartiert. Östlich an einen Buchenforst grenzend, im zentralen UR, ist eine Grünlandbrache feuchter Standorte (Code: 051319) ausgebildet.



Von den Staudenfluren sind je nach Ausprägung der Feuchtegradienten und der vorkommenden Arten vier Biotoptypen ermittelt. Sie sind zum einen großflächig entlang der BAB 24 gelegen und weisen Elemente der Staudenfluren, der Trockenrasen und des Grünlandes (ruderalisierte Staudenfluren mit Nebencode der Trockenrasen sowie verarmte Frischwiesen) auf. Auch ebenda sind aufgrund des fehlenden Niederschlags starke Schäden in der Grasnarbe zu verzeichnen. Zum anderen sind kleinflächige Staudenfluren im südwestlichen UR als frischer, nährstoffreicher Standort mit einer verarmten und ruderalisierten Ausprägung (Code: 0514221) und im nördlichen UR als sonstige Staudenflur feuchter bis nasser Standorte (Code: 0514191) festgestellt worden. Die ruderalisierte Staudenflur ist durch die Dominanz von Brennnessel (*Urtica dioica*) und Himbeere (*Rubus idaeus*) geprägt.



**Abb. 3:** Grünlandbrache trockener Standorte auf Böschung an der BAB 24 im UR „WEA Fretzdorf“

#### 4.2.4 Laubgebüsch, Feldgehölze, Alleen, Baumreihen und Baumgruppen

Innerhalb dieser Hauptgruppe wurde lediglich ein Biotoptyp auf zwei Teilflächen erfasst. Diese sind an der L 18 im südlichen UR lokalisiert und als eine lückige Hecke und Windschutzstreifen, ohne Überschildung, überwiegend heimische Gehölze auskartiert.

#### 4.2.5 Wälder und Forsten

Wie schon im Kap. 4.2 erläutert, sind die Biotoptypen der Wälder und Forste auf nahezu 93 % der Flächen des UR kartiert worden. Das spiegelt sich auch in der erfassten Anzahl der Biotoptypen wider. Insgesamt wurden 24 Biotoptypen der Wälder und Forste auf 139 Teilflächen auskartiert, welche sich vollständig über den UR erstrecken und diesen maßgeblich prägen. Dabei ist der Drahtschmielen-Kiefernforst (Code: 08480032) mit ca. 2.386.882 m<sup>2</sup> der flächenmäßig umfangreichste Biotoptyp, was etwa 79 % Flächenanteil des UR entspricht. Somit stellt die Gewöhnliche Kiefer (*Pinus sylvestris*) die Hauptbaumart des UR dar. Sie ist auf den mittleren bis armen Standorte angesiedelt. Die Krautschicht ist überwiegend artenarm mit Draht-Schmieele (*Deschampsia flexuosa*), Himbeere (*Rubus idaeus*) und Moosen. Das Baumholz innerhalb der Drahtschmielen-Kiefernforste ist schwach bis stark einzuschätzen. Von gleichen Baumholzstärken wurden auf drei Flächen Faulbaum-Kiefernforste (Code: 08480022) im südwestlichen UR und auf zwei weiteren Flächen der Biotoptyp Himbeer-Drahtschmielen-Kiefernforst (Code: 08480026) differenziert. Von dem Himbeer-Drahtschmielen-Kiefernforst befindet sich eine Teilfläche im nördlichen Westrand des UR. Weitere durch die Gewöhnliche Kiefer geprägte Flächen und je nach Hinzutreten weiterer Baumarten werden die Biotoptypen Kiefernforste mit Fichte, Drahtschmielen-Kiefernforst (Code: 08487032), Kiefernforste mit Birke, Himbeer-Drahtschmielen-Kiefernforst (Code: 08686026) sowie Kiefernforste mit Birke, Drahtschmielen-Kiefernforst (Code: 08686032) auf vier Teilflächen differenziert. Diese sind zu ähnlichen Flächenanteilen von etwa 25.347 m<sup>2</sup> bis ca. 35.136 m<sup>2</sup> im mittleren und im nördlichen UR lokalisiert.

Etwa 51.842 m<sup>2</sup> des UR sind neu aufgeforstet und unter dem Biotoptyp junge Aufforstungen (Code: 08262) verschlüsselt. Hier sind sowohl Laub-, als auch Nadelbäume gepflanzt. Die Anwachsrate ist auf den vier Teilflächen sehr unterschiedlich (Nr. 84, 121, 146, 147). In der nachstehenden Abb. 4 ist das bereits eingangs erwähnte Mosaik unterschiedlicher Altersbestände abgebildet.



**Abb. 4: Mosaik aus Altkiefern und Aufforstungen im UR „WEA Fretzdorf“.**

Nach den Kiefernforsten ist mit einer erfassten Gesamtfläche von etwa 85.956 m<sup>2</sup> der Biotoptyp Fichtenforste (Code: 08470) zu erwähnen. Die Fichtenforste sind vornehmlich im zentralen UR lokalisiert. Kleinflächig ist auch Weymouthskiefer (*Pinus strobus*), die Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*) (Kartiernr. 60, 76) bestandsbildend. Der Biotoptyp Douglasienforste (Code: 08410) wurde auf Flächen mit einer Gesamtgröße von ca. 4.620 m<sup>2</sup> ermittelt. Aufgrund der Beschattung ist die Krautschicht eher spärlich ausgebildet. Die Flächen sind vornehmlich in Nachbarschaft der Fichtenforste etabliert. Der Bestand der Weymouthskiefer (*Pinus strobus*) wurde auf einer Fläche von ca. 5.860 m<sup>2</sup> festgestellt und dem Biotoptyp Kiefernforste mit sonstiger nicht heimischer Konifere, Drahtschmielen-Kiefernforst (Code: 08482032) zugeordnet.

Als Kahlflächen, Rodungen (Code: 08261) wurde ein gehölzfreies Areal im südlichen Randbereich auf einer Fläche von etwa 871 m<sup>2</sup> aufgenommen.

Natürliche Waldgesellschaften sind im UR insgesamt nur kleinflächig vertreten. Auf einer etwa 1.079 m<sup>2</sup> umfassenden Fläche (Kartiernr. 105) wurde der Biotoptyp Erlen-Bruchwälder, Erlenwälder (Code: 08103) erfasst. Das Erlenwäldchen ist stark degradiert und befindet sich im westlichen Randbereich des UR. Von der UR-Grenze wird die Fläche geschnitten, sodass der Erlenwald nicht vollumfänglich im UR lokalisiert ist. Als weitere Baumart ist die Eiche beigemischt. In der Krautschicht sind Draht-Schmieele, Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*), Himbeere (*Rubus idaeus*) und Pfeifengras (*Molinia caerulea*) regelmäßig vertreten. Da die Fläche stark degradiert ist, wurde sie nicht als LRT eingestuft.

Der nach § 30 BNatSchG i.V. mit § 18BbgNatSchAG gesetzlich geschützte Biotoptyp Großseggen-Schwarzerlenwald (Code: 081034) wurde auf einer Fläche (Kartiernr. 138) von etwa 2.889 m<sup>2</sup> erfasst und ist im westlichen UR lokalisiert. Neben der Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) treten vereinzelt Gemeine Fichte (*Picea abies*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*) sowie Faulbaum (*Rhamnus frangula*) im Baumbestand hinzu. In der Krautschicht treten Seggen (*Carex acuta*) dominant auf, dazu ist die Fläche bereits stark mit Himbeere durchsetzt. Auch auf dieser feuchtegeprägten Fläche ist die langanhaltende Trockenheit der beiden Sommer in den Jahren 2018 und 2019 wahrnehmbar.

Südlich der L 18 ist auf einer Fläche von ca. 3.420 m<sup>2</sup> ein Drahtschmielen-Buchenwald (Code: 081716) festgestellt. Als Hauptbaumart ist die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) mit mittlerem bis starkem Baumholz zu nennen. Andere Gehölze sind kaum beigemischt. Erwähnenswert ist ein festgestellter Totholzanteil aus Windbruch. Die spärliche Krautschicht besteht aus Draht-Schmieele (*Deschampsia flexuosa*) und sehr wenig Blaubeere (*Vaccinium myrtillus*), Efeu (*Hedera helix*) und Gewöhnlichem Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*). Dieser Buchenwald ist nach dem § 30 BNatSchG i.V. mit § 18 BbgNatSchAG geschützt und konnte dem LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald zugeordnet werden. Er weist eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung auf.

Nördlich der L 18 ist ein ca. 2.354 m<sup>2</sup> umfassender Bestand an Stiel-Eichen (*Quercus robur*) (Kartiernr. 11) dem Biotoptyp Eichenmischwälder bodensaurer Standorte, frisch bis mäßig trocken (Code: 08192) festgestellt. Die Eichen sind an einer vermutlich künstlich begründeten Rinne etabliert und haben Stangenholz bis schwaches Baumholz. Im Baumbestand sind einige Birken (*Betula pendula*) beigemischt und in der Krautschicht ist spärlich Draht-Schmieele (*Deschampsia flexuosa*) ausgebildet. Ein weiterer von Stieleichen dominierter Wald mit eingestreuten Birken und Kiefern ist an einem Hangfuß an der westlichen Untersuchungsraumgrenze erfasst und dem Biotoptyp Drahtschmielen-Eichenwald (Code: 081925) zugewiesen worden. Die Fläche (Kartiernr. 99) weist eine Größe von ca. 1.463 m<sup>2</sup> auf und grenzt an eine Ackerfläche an. Das Baumholz ist als mittel bis stark zu bezeichnen. In der Krautschicht sind Draht-Schmieele (*Deschampsia flexuosa*), Pfeifengras (*Molinia caerulea*) und Himbeere (*Rubus idaeus*) regelmäßig vertreten.

Beide Biotoptypen der Bodensauren Eichenmischwälder sind dem LRT 9190 - Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche zugeordnet und zudem nach § 30 BNatSchG i.V. mit § 18 BbgNatSchAG gesetzlich geschützt.



**Abb. 5:** Eichenwald (Kartiernr. 99) im westlichen UR „WEA Fretzdorf“.

Innerhalb des UR sind auch vier Biotoptypen der Vorwälder auskartiert wurden. Aufgrund der vorherrschenden Hänge-Birke (*Betula pendula*) auf den fünf Teilflächen sind diese den Birken-Vorwäldern zugeordnet, allerdings nach unterschiedlichen Feuchtegradienten differenziert. Dabei ist der Birken-Vorwald frischer Standorte (Code: 082826) auf zwei Teilflächen (Kartiernr. 123, 131) mit einer Gesamtgröße von etwa 11.327 m<sup>2</sup> festgestellt. Sie sind im nordwestlichen UR lokalisiert. Neben Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*) ist die Himbeere (*Rubus idaeus*) stark vertreten. Birkenwälder frischer Standorte sind nicht gesetzlich geschützt.

Ein Birken-Vorwald trockener Standorte (Code: 082816) befindet sich östlich der L 14 auf einer Fläche von etwa 7.311 m<sup>2</sup>. Neben der Birke (*Betula pendula*) sind einige Kiefern (*Pinus sylvestris*) zu finden. In der Krautschicht überwiegen Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*), Blaubeere (*Vaccinium myrtillus*), Moose und wenig Flechten (*Cladonia spec.*).

Auf einer Fläche von ca. 767 m<sup>2</sup> im zentralen Bereich des UR ist ein weiterer Birkenwald trockener Standorte kartiert. Aufgrund der Artenzusammensetzung wird dem Biotoptyp ein Zusatzcode (Code: 082816/ 082819) zugewiesen, aus dem ersichtlich wird, dass die Birke derzeit gegenüber dem Kiefernbestand dominiert. In der Krautschicht sind Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*) und Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*) dominierend.

Ein Birken-Vorwald feuchter Standorte (Code: 082836) ist im südwestlichen UR mit einer Fläche von etwa 12.288 m<sup>2</sup> ermittelt worden. Als Feuchtezeiger treten hier Pfeifengras (*Molinia caerulea*) regelmäßig auf. Durch die langanhaltende Trockenheit können sich Frischezeiger ausbreiten.

Ein Laubmischwald ist auf einer Fläche von etwa 6.823 m<sup>2</sup> (Kartiernr. 112) auskartiert worden. Die Waldfläche wurde als Biotoptyp naturnahe Laubwälder und naturnahe Laub-Nadelmischwälder mit heimischen Baumarten frischer u./ o. reicher Standorte (Code: 08292) im nordwestlichen UR erfasst. In diesen sind Ahornarten (*Acer pseudoplatanus*, *A. platanoides*) vorherrschend.

Buchenforste (Code: 08320) wurden auf zwei Teilflächen mit insgesamt etwa 5.014 m<sup>2</sup> des UR festgestellt. Ein junger Buchenforst (Kartiernr. 203) befindet sich nördlich der BAB 24. Die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) erreicht Stangenholzstadium. Aufgrund der Beschattung fehlt die Krautschicht völlig.

Ein Roteichenforst (Kartiernr. 165) wurde dem Biotoptyp Laubholzforste aus sonstiger Laubholzart (Roteiche) (Code: 08380) zugeordnet. Er befindet sich im nördlichen UR, südwestlich an der BAB 24.

#### 4.2.6 Äcker

Ein intensiv bewirtschafteter Ackerschlag wurde als Biotoptyp intensiv genutzte Sandäcker (Code: 09134) aufgenommen. Er ragt im Südwesten in den UR hinein. In dem Jahr der Erfassung war Mais angebaut, welcher zum Zeitpunkt der Kartierung bereits abgeerntet war.

#### 4.2.7 Bebaute Gebiete, Verkehrsanlagen und Sonderflächen

Biotoptypen dieser Hauptgruppe werden durch die Verkehrswege gebildet. Die BAB 24 (Code: 12631), deren Fahrspuren durch einen bewachsenen Mittelstreifen getrennt sind, durchzieht den UR im nordöstlichen Bereich auf einer Fläche von etwa 74.870 m<sup>2</sup>. Ruderale Grünlandarten prägen die Autobahnböschungen. Arten der Trockenrasen treten ebenfalls auf. Durch die extreme Trockenheit der vergangenen Jahre 2018 und 2019 ist die Grasnarbe sehr stark geschädigt.

Als Biotoptypen der Straßen mit Asphalt oder Betondecke, ohne bewachsenen Mittelstreifen (Code: 126122), wurden die beiden Landesstraßen, die den UR queren, verifiziert. Im Nordwesten ist dies die L 14 und im Süden die L 18.

Ein geschotterter Weg (Code: 12652) durchzieht das Gebiet nördlich der BAB 24. Bei allen anderen Wegen sind Waldwege (Code: 12651) differenziert worden, auf denen tritttolerante Arten und Saumarten gefunden werden konnten. Auf wenig genutzten Wegen ist bereits Gehölzaufwuchs zu verzeichnen.

#### **4.2.8 Nachkartierung 2020**

Im Zuge der Nachkartierungen wurden lediglich häufig vorkommende Arten erfasst. Es wurden keinerlei geschützte Pflanzenarten erfasst. Weiterhin ergaben sich daraus keine neuen Biotoptypen, bzw. kam es zu keiner Änderung der bereits in der Saison 2019 erfassten Biotoptypen. Die erfassten Pflanzenarten sind in den Waldbögen enthalten.

## 5 Zusammenfassung

Insgesamt wurden im etwa 2.973.447 m<sup>2</sup> umfassenden UR „WEA Fretzdorf“ im Rahmen einer flächendeckenden Biotoptypenkartierung in 2019 47 verschiedene Biotoptypen ermittelt. Davon sind innerhalb der Gruppe der Wälder und Forste der hauptsächliche Anteil mit 24 differenzierten Biotoptypen erfasst. Mit 14 verschiedenen Biotoptypen folgt die Gruppe der Gras- und Staudenfluren. In Bezug auf die Flächengröße nehmen die Kiefernforste den größten Raum im UR ein. Bei den offenen Grünlandflächen weisen ungeschützte Staudenfluren sowie Grünlandbrachen die umfänglichsten Flächen auf, welche relativ kleinflächig, mit Ausnahme des nordöstlichen Bereichs, im gesamten UR verstreut lokalisiert sind.

Im UR wurden 10 Flächen festgestellt, die dem gesetzlichen Schutz nach § 30 BNatSchG i.V. mit § 18 BbgNatSchAG unterliegen. Dies betrifft eine Fläche von insgesamt etwa 28.935 m<sup>2</sup>.

Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL wurden lediglich drei Teilflächen des UR zugeordnet. Dabei existieren zwei bodensaure Eichenmischwälder (LRT 9190) und ein Hainsimsen-Buchenwald (LRT 9110) im UR auf einer Gesamtfläche von etwa 8.755 m<sup>2</sup>.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der UR überwiegend von Kiefernforst armer bis mittlerer Standorte geprägt ist. Aufgrund der Abholzung vor ca. 15 Jahren ist im UR ein Mosaik aus sehr jungen und alten, stark durchforsteten Beständen etabliert. Als wertvolle Biotope sind die Eichen- und Erlenwälder, das erfasste Kleingewässer sowie die Trockenrasen zu nennen, die allerdings bezogen auf den UR eher kleinflächig erfasst worden sind.



## 6 Quellen und Literatur

ZIMMERMANN, F., DÜVEL, M., HERRMANN, A. (2007a): Biotopkartierung Brandenburg, Band 1, Kartierungsanleitung und Anlagen. Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft, Potsdam.

ZIMMERMANN, F. ET AL. (2007b): Biotopkartierung Brandenburg, Band 2, Beschreibung der Biotoptypen. Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft, Potsdam.